

KOLUMNE

Chuchi Chopf

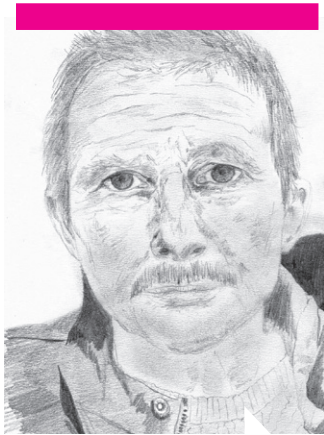


Illustration GAZ

Wie würdest du dich beschreiben?

Aldo: Lernt man mich ein bisschen besser kennen, merkt man bald, dass ich schüchtern bin, Dinge verstecke aus Scham. Ich hab es nicht gerne, hintergangen zu werden, wenn ich Vertrauen schenke. Und ich tue mich schwer, wie die meisten, die auch Probleme haben, die Wirklichkeit zu akzeptieren.

Wie kam es dazu, dass du begonnen hast, Drogen zu konsumieren?

Ich versuchte, es allen recht zu machen. Meine Schwester hatte Probleme in einer Beziehung, da übernahm ich Verantwortung. Ich war noch sehr jung. Vierzehnjährig. Ich rauchte Hasch. Mit sechzehn, siebzehn Jahren harte Drogen.

Was ist dann passiert?

Ich haute nach Amerika ab. Viele meiner Kollegen kamen von der Szene wieder los.

Welches Tier würde dich gut beschreiben?

Der Hund! Ich hatte sechzehn Jahre selber einen Hund. Hätte ich Geld, würde ich mir ein Pferd kaufen. Dies ist mein Lieblingstier.

Welche Jahreszeit magst du am meisten?

Die Sommerzeit. Die Sonne scheint.

Weihnachten steht vor der Tür.

Freust du dich darauf?

In der Schulzeit freute ich mich, denn die Familie kam zusammen. In der Zeit, in der ich in den Staaten war, war zu dieser Zeit jeweils Hochsaison, da arbeitete ich immer. Heute ist es für mich eine Zeit wie jede andere.

Welche Angebote vom Verein Kirchliche Gassenarbeit helfen dir im Alltag?

Es ging sehr lange, bis ich es begriff. Ich nutze heute die Unterstützung in der Finanzverwaltung.

Wieso fühlst du dich in der GasseChuchi wohl?

Es ist ein Platz mit Leuten, die mehr oder weniger gleich sind wie ich. Ich komme hierher und fühle mich wohl. Ich fühl mich auch zu Hause wohl. Mein Umfeld weiss Bescheid über meinen Umgang mit der Sucht. Sie haben keine Vorurteile mehr. Und akzeptieren oder beginnen zu akzeptieren, wie ich bin.

Das Interview mit Aldo führte
Melina Baumann

Impressum

Herausgeber: Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern
Adresse: Verein Kirchliche Gassenarbeit,
Redaktion GasseZiitig, Murbacherstrasse 20, Postfach 4352,
6002 Luzern, gasseziitig@gassenarbeit.ch
Redaktion: Roger Lütolf mit Franz Zemp, Vero Beck,
Mathias Arbogast und Melina Baumann
Redaktionelle Unterstützung und Lektorat:
Anna Dätwyler, www.dieleserei.ch
Korrektur und Revision: Christian Betschart
Produktion und Design: Marco Schmid und Dario Tolone,
www.tiefgang.ch
Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil;
gedruckt auf Recyclingpapier
Auflage: 15'000
Die GasseZiitig erscheint dreimal jährlich.

ÜBER LEBEN

Segnung von Leon



Zwergkaninchen Leon Fotos Sandra Mura

Spezielle Begegnung mit göttlicher Segnung

*Und Gott schuf grosse Walfische und
alles Getier, das da lebt und webt.
Ein jedes nach seiner Art. Und Gott
sah, das war gut. Und Gott segnete
sie (nach Gen 1, 21 – 22).*

Als ich vor circa einem Jahr von einem Freund angefragt wurde, ob ich die Patenschaft von seinem Leon übernehmen würde, dachte ich länger darüber nach als bei meinen anderen Kids, die nun erwachsen sind. Denn Leon ist ein kleiner, süsser Zwerghasse und ich sagte gerne zu. Ich erinnerte mich sogleich an meine Kindheit, denn mein Grossvater hatte in unserer Gemeinde einmal im Jahr alle Tiere der Bauern gesegnet. Das war jedes Mal ein ganz spezielles Fest. Kaum davon geredet, befanden wir uns mitten in den Vorbereitungen für die Segnung von Leon. Franz Zemp war sofort davon begeistert mit seinem Glauben, dass auch Tiere den Segen brauchten. Und so bereiteten wir in der Kapelle im MaiHof alles für die Zeremonie und die Feier vor. Es war sehr schön. Leon sass ruhig und brav während der Worte von Franz auf seinem Taufkissen. Er hat es sichtlich genossen. Die Geschenke, die die Gäste mitgebracht hatten, lagen rund um den Taufisch. Es waren alle Sorten von Gemüse und leckeren Sachen. Es war ein Farbenspiel, so bezaubernd wie alles zusammen!

Nun will ich meine Aufgabe von ganzem Herzen mit der Hilfe Gottes bis zu Ende geniessen. Ich freue mich, das Amt der Patin von Leon angenommen zu haben.

Bea

An dieser Ausgabe mitgearbeitet haben

Nebst dem Redaktionsteam waren dies:
Andi, Atilla, A. T, Bea, Elmar, E. M., Franziska Reist, Fredy, Fridolin Wyss, Fritz, Gudrun, Heinz, Jutta Vogel, K. B., Leon, Luca Wolf, Mikidee, Mario Bärtsch, Michele, N. S., Peter, Pawel, P. W., Ruedi Meier, Roland, Rolf, R. D, R. S., Sandra Mura, Tanja, Vincenzo Mannino, Willy Ammann

Die Inhalte der GasseZiitig müssen nicht die Meinungen des Vereins Kirchliche Gassenarbeit wiedergeben.

Ich, Leon, ein Zwergkaninchen durfte am 3.10.2017 in Begleitung meiner Gotte sowie meines treuesten Freundes und im Beisein meiner Freunde die Segnung durch den Seelsorger der Gasse-Chuchi Luzern in der Kapelle der MaiHof-Kirche empfangen.

Bereits seit vier Jahren lebe ich bei Roland. Wir fanden dank einer von Zuneigung und Liebe gezeichneten Situation zusammen. In Rolands damaliger Lebenssituation fühlte er sich sehr isoliert, er fiel nach einer Trennung in die totale Einsamkeit. In einer Luzerner Zoohandlung begegneten wir uns zum ersten und endgültigen Mal. Für 145 Franken war ich im Angebot. Zu dieser Zeit hätte sich Roland auf keinen Fall für diesen Preis etwas leisten können. So sprang ich ihm ganz unauffällig in seine Tasche und wir machten uns schnell zusammen auf den Heimweg. In seiner damaligen Bleibe, einem kleinen Zimmer, waren wir sehr glücklich, auch wenn es keine spezielle Einrichtung aus einer Zoohandlung für mich gab. Dass mich Roland damals einfach mitnahm, konnte er mit der Verkaufsstelle klären und er durfte mich, seinen ihm bereits so stark ans Herz gewachsenen «illegalen Hasen», behalten. Es kam eine Zeit, in der wir kein Obdach hatten. Unsere Wohnsituation wechselte danach noch ganze vier Mal. An eine gewöhnliche Zwergkaninchen-Einrichtung war zu dieser Zeit nicht zu denken, ich fand immer Schutz bei Roland, wir wurden unzertrennliche Freunde. Eine immer tiefer werdende Freundschaft entstand, in der wir einander so vieles geben können.

Der Gassenarbeit und der Unterstützung unseres Umfeldes haben wir zu verdanken, dass unsere Freundschaft bis heute möglich ist. Es fehlt mir an nichts, viele kennen mich und fragen nach mir. In Rolands Zuhause fühle ich mich wohl und werde mit feinen Leckereien verwöhnt. Roland gibt es einen grossen Halt. Er sagt oft, dass er das, was er durch mich erlebt, nicht in Worte fassen kann. Er ist unendlich dankbar, wurde die Segnung ermöglicht, und freut sich über die Herzlichkeit aller Personen, die Teil dieser Geschichte sind. Gott sei Dank und dank diesen wunderbaren Menschen sowie meiner Gotte wurden wir ein unzertrennliches Team. Vielleicht werden in Zukunft noch weitere Tiere in der GasseChuchi gesegnet. Es gibt einige dort, die sich das auch sehr wünschen.

Leon
Aufgezeichnet von Roland